

Für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf., zweimonatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf., etc. Beihilgen.

Bestellungen werden von allen Buchhandlungen angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: S. B. Dr. H. Post in Halle.

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Schachter Jahrgang.

Welchen das Spaltmaß oder deren Raum mit 20 Pf. für jede Zeile mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, nach unserer Annahmestelle und allen Annoncen-Expeditoren angemessen. Zeitungen pro Seite 40 Pf.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Ultramontanes und Sozialdemokratisches.

Der Reichstag beschäftigte sich gestern mit den volkzetteligen Gestaltungen der beiden großen Probleme, welche bei der Entwicklung der Gegenwart die treibenden Kräfte sind; es handelte sich einerseits um die Interpellation Windthorst, betreffs des sogenannten Verbannungsgesetzes, andererseits um die Denkschrift zum Sozialengesetze. Bekanntlich hatte eine Zweidrittelmehrheit des Reichstags am 1. d. d. die Aufhebung jenes Kulturkampfgesetzes beschlossen; wir haben damals diesen Beschluß der Volkvertretung lebhaft bedauert, nicht weil wir die Aufrechterhaltung des Gesetzes an und für sich für winzigenwerth hielten, sondern einfach deshalb, weil es seit langen Jahren ein toter Buchstabe war, niemanden aber der weiten Welt schädigte und deshalb rasig so lange sein wichtiges Dasein in der Gesetzgebung fortführen konnte, bis es zu einer organischen Vereinigung der Majorität gelang, während der Antrag auf seine feierliche Vernichtung einzig und allein zur Förderung ultramontaner Agitationszwecke gestellt worden war, welche zu unterstüßen unsers Erachtens nicht zu den liberalen Zielen und Zwecken gehört. Ein Theil der liberalen Fraktionen dachte allerdings anders, namentlich die Fortschrittspartei; man hielt sich auf dieser Seite mehr an den formalen als an den materiellen Gesichtspunkt und wollte ein Gesetz beistimmen, dessen Erlaß allerdings nur durch die Spitze des Kampfs entschuldigend, bei vorheriger Ueberlegung aber nicht gerechtfertigt werden konnte. Ungeachtet wurde dabei von fortschrittlicher Seite ein seltlicher Fehler begangen, der im Laufe dieses Jahres wohl oft schmerzlich empfunden und, wenn man anders als dem gestern auf der Linken hervorgehenden nachtheillichen Schwebeln schließen darf, auch richtig erkannt worden ist.

Herr Windthorst fragte nun gestern beim Reichsanwalt an, wie sich der Bundesrath zu jenem Beschlusse des Reichstags gestellt habe und welche Gründe ihn bei einer eventuell abzulehnen Haltung geleitet hätten. Da es längst bekannt war, daß der Bundesrath seine Zustimmung zu der Aufhebung des Verbannungsgesetzes verweigert hatte, so lag das Schwergewicht der Interpellation in ihrem zweiten Theile. Ueber die betreffenden Gründe verneinerte aber der Staatssekretär v. Voettker als Vertreter des Fürsten Bischoff die jegliche Auskunft, indem er ausführte, daß der Reichsanwalt zwar für die Anordnungen des Kaisers, aber nicht für die Entschlüsse des Bundesraths verantwortlich sei und sich um so weniger über die Motive desselben bei Fassung eines Beschlusses auszulassen vermöge, als es in der Natur einer nach Mehrheit abtimmbaren, getheibaren Versammlung liege, daß jeder Bestimmungen von besonderen Gründen für sein Votum geleitet sein könne, ohne angehalten werden zu können, sich über dieselben näher auszupressen. Dementselbst wird sich gegen diesen Bescheid allerdings nicht viel einwenden lassen; materiell würde es aber dem Reichsanwalt wohl ein Verstoß gewesen sein, die Gründe des Bundesraths festzustellen und in seiner abweichenden Haltung lag also eine Unfreundlichkeit gegen den Reichstag sowohl als auch insbesondere gegen die ultramontane Partei. Mit Recht sagte der Abgeordnete Richter das Ergebnis der Interpellation dahin zusammen, daß sich die Beziehungen zwischen dem Fürsten Bischoff und Herrn Windthorst viel gespannter erwiesen als die profane Welt bisher angenommen habe.

Die Debatte über die Ausführung des Sozialengesetzes gelangte gestern noch nicht zum Schluß; soweit sie geführt wurde, tenfyrach sie leider unserer Hoffnungen auf eine gründ-

liche Förderung dieser hochwichtigen Frage keineswegs. Die sozialdemokratischen Anknüpfungen, die Redner der Weltumwärtler würben diesmal von der bisher vermögten staatsmännischen Höhe sprechen, erwiesen sich, wie üblich, als großsprecher Fraxelen, hinter denen nicht's Rechtes steckte. Wie immer blieb es dabei, daß der sozialdemokratische Wortführer, diesmal Herr v. Vollmar, eine Reihe von Beschwerden über politische Mißgriffe in Einzelfällen vorbrachte, während der preussische Minister v. Puttkamer mit einer sehr mühsüßigen Blüthenrede aus dem „Sozialdemokrat“ anfuhrte. In diesen verhältnißmäßig engen Kreise bewegte sich die Debatte heute ähnlich wie es nun schon seit Jahren geschehen ist; die ungleich wichtigere Frage, wie sich im volkthümlichen, psychologischen, sozialen Zugelage die Zustände der arbeitenden Klassen unter dem Sozialengesetze entwickeln, wurde kaum gestreift. Vielleicht geschieht es noch in der morgigen Fortsetzung der Debatte; für heute läßt sich nur sagen, daß Herr v. Vollmar mit seiner Beschwerde über volkzetteligen Unfug vielfach recht zu haben schien, während Herr v. Puttkamer mit seiner Entschuldigung des „Sozialdemokrat“, dessen unflätiges Treiben wir neulich schon kennteigneten, nur zu sehr ins Schwarze traf.

Politische Ueberriht.

Arabi und die übrigen zur Verbannung begnadigten Vereurtheilten sind abgereist worden. Innerhalb zehn Tagen auf ihre Abreise vorbereitet. Die aus ihrem sonstigen Vermögen ihnen zu wachsenden Unterhaltungsgehälter sind noch nicht festgesetzt; dieselben sollen auf keinen Fall über das Notwendigste hinausgehen. Das Vermögen der Frauen wird nicht konfisziert.

Die „Pall Mall Gazette“ erklärt die von dem „Standard“ gemeldeten Gerüchte über bevorstehende Aenderungen im englischen Kabinett für verriht. Aus Anlaß seines fünfzigjährigen parlamentarischen Jubiläum's sind dem Premierminister Gladstone von liberalen Vereinen zahlreiche Glückwunschadressen zugegangen, auch Telegramme vom Aethiopen und der griechischen Regierung. Aus Dublin wird vom 13. Dez. gemeldet: Das gerichtliche Verfahren gegen Peah und Davitt ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

In der französischen Deputirtenkammer legte bei Berathung des außerordentlichen Budgets am Mittwoch der Berichterstatter Ribot dar, daß die Folge keine beunruhigende sei; die andauernde Zunahme der Einnahmen müsse Vertrauen für die Zukunft einflößen; aber man müsse in Zukunft den Veränderungen zu wachsenden Kosten Widerstand leisten. Ribot drang darauf, die öffentlichen Arbeiten einzuschränken und sonst zu sparen, um das Budget ins Gleichgewicht zu bringen; er empfahl eine Verständigung mit den öffentlich-rechtlichen Verbänden, daß man ihnen einen Theil der öffentlichen Arbeiten übertrage. Man dürfe die finanzielle Kraft Frankreichs, deren man in einem gegebenen Augenblick für eine große patriotische Ausbringung bedürftig könne, nicht in Frage stellen. (Beifall.) — Gambetta ist wieder hergestellt und wird Donnerstag seine erste Ausfahrt machen. — Eine außerparlamentarische Kommission unter dem Vorsteher Duclet's befaßt sich mit der Errichtung eines besonderen Kolonien-Ministeriums.

Das österreichische Abgeordnetenhaus nahm am Mittwoch die ersten 19 Paragraphen der Gewerbeordnungsnovelle in der vom Auschuß beschlossenen Fassung an und zwar § 1 mit dem Amendement Zatorst betreffend

die Aushebung der Hausindustrie aus dem Gewerbe, welchem auch die Regierung zugestimmt hatte, ferner mit dem Amendement Microoskop, nach welchem die Entziehung, ob es sich um ein Fabrik- oder Handlungsgewerbe handle, der Landes-gewerbebehörde zuzustehen solle und endlich mit dem Amendement Absatz wegen legislativer Verrückung der Wiste der handwerk-mäßigen Gewerbe. Der Handelsminister theilte dem Haupte mit, daß im Jahre 1883 eine internationale Elektricitätsausstellung in Wien stattfinden solle und ersuchte um baldige Verabbarung der Gesetzentwürfe über den zeitweiligen Preisbilligung, um die auswärtigen Aussteller von den ihnen eingeräumten Vergünstigungen verständig zu können.

Wie die Petersburger „Neue Zeit.“ erzählt, hat die Kammission zur Begehung der Unbenfrage in ihrem Berichte die Nothwendigkeit betont, eine Abzählung der gesammten jüdischen Bevölkerung in Rußland zu veranstalten. — Am Anschluß an die Meldung der „Agenzia Stefani“, daß die Gerichte, welche den Befehl des Ministers Giere in Rom mit politischen Ermwägungen oder mit jüdischen Mißbrauch und dem Vortau schwebenden Fragen in Zusammenhang gebracht hätten, ungebührlich seien, sagt das „Journal de St. Petersburg“: Diese Meldung müßte allen Kombinationen über Giere's Aufenthalt in Rom als Antwort dienen.

Aus Konstantinopel wird vom 13. Dez. gemeldet: Am gestrigen Diner beim Sultan nahmen außer dem Vorkämpfer von Radovitch auch die übrigen Mitglieder der deutschen Botschaft, General Kähler und die anderen deutschen Offiziere sowie Savat Pacha und mehrere türkische Würdichwürde theil. Der Sultan hatte den Vorkämpfer v. Radovitch vorher in einer Privataudienz empfangen und demselben den Großorden des Osmaniens verliehen.

Am vergangenen Sonntag haben in ganz Bulgarien die Deputirten wahlen stattgefunden. Durchgängig zeigte die Bevölkerung eine lebhaftere Theilnahme am Wahlakt, infolge dessen der Kampf überall ebenso ernstlich als heilig war. Aus elf von vierzehn Distrikten sind die Ergebnisse bekannt und zwar sind sie überall zu Gunsten der konservativen Kandidaten ausgefallen. In drei Wahlkreisen muß eine Ballotage vorgenommen werden.

Deutsches Reich.

* Berlin, 13. Dez. Der Kaiser nahm heute vormittag die Vorträge der Demarchialde entgegen und arbeitete mit dem Würdigen Geheimen Rath v. Witkowski. Nachmittags ertheilte der Kaiser dem Staatsminister A. v. Seldow ein Audienz. Um 5 Uhr fand am Anlaß der Anwesenheit des Großherzogs und der Großherzogin von Baden im königlichen Palais ein Diner von einigen hundert Gästen statt. — Der Kronprinz nahm gestern eine Vorträge entgegen und empfing den Staatsrechtlich nächsten Sonnenabend von Jagdschloß Dreilinden nach dem hiesigen königlichen Schloß über die Feiertage. Der Prinz beabsichtigt, gleich nach dem Weihnachtsfeste, voransichtlich schon am 23. d. seine Reise nach Garmisch und Badstau anzutreten. — Prinz Alexander ist gestern nach Schles Elber bei Düsseldorf abgereist, wo heute mittag die Zeitnehmer für die verlorene Brunnstein Friedrich Hartmann. Alsbald erfolgt die Uebernahme der Reihe nach Burg Kleinell und dort die Weisung derselben an der Seite des verstorbenen Prinzen Friedrich von Preußen. — Zur Empfangnahme des aus Stockholm kommenden großherzoglich badischen Bares hatten sich der Kaiser, der Kronprinz und die Kronprinzessin mit der Brunnstein Tochter Victoria, sowie der Prinz und die Brunnstein Wilhelm am Bahnhofe empfangen. Der Kaiser geleitete die

[53] Das Mutterherz.

Roman von Ernst Pasquä. (Fortsetzung.)

Der Fremde besann sich einen Augenblick. Er mochte wohl fühlen, daß ein Konflikt mit der Behörde seinem Unternehmen nicht förderlich sein würde, so fand er denn für gut, einzulernen. Mit einem ganz anderen, unterwürfigen Ton sagte er jetzt: „Oh kein ein armer Tausel, komme aus Frankreich — noch viel weiter! — aus Amerika und will nach meiner Heimath — tief in Deutschland drinnen.“

„Nacht Ihr Papiere, irgend eine Legitimation?“

„Bester Papier — noch hingende Münze!“ — „lang es als Antwort, von einem holländischen Vaden begleitet. Und wenn der Herr Förster mich das eine oder andere mit auf den Weg geben will, so wird er ein Gottgefälliges Wort spun.“

„Ihr scheint Euch sonst im Leben nicht viel um den Bekömmert zu haben, den Ihr da anruft.“ — entgegnete Guntber. Doch Konrad hatte bereits in die Tasche gegriffen und einige Silberstücke hervorgezogen, die er dem Wanne in den Schooß fallen ließ.

Der Fremde hatte die Gelbhüte mit gieriger Hast ergriffen und unter jene Mütze geschoben. Jetzt wandte sich Guntber wieder zu ihm und sagte in seinem strengen Tone: „Nun, da Ihr Messegeld empfangen habt, werdet Ihr Euren Weg fortsetzen. Eures Bleibens ist hier nicht, wir können keine Vagabonden im Revier brauchen.“

Damit wandte er sich ab und schritt mit Konrad die Straße entlang und die Höhe hinab. Noch immer umspürten die beiden Hände den Fremden, doch ein Pfiff rief sie bald zu ihrem Herrn zurück. Der Fremde schaute ihnen eine Weile mit Blicken voller Hohn und Haß nach. Als die Träger aus seiner Schweite waren, rüdelte er sich auf, und die gebaltene Faust hohnschreitend, rief er mit einem wilden Schreie: „Doch die Hölle kocht hoch, Hundsvohl! die mein Unglück mir in den Weg geführt. Doch ich trotz Euch und verlor'scher Erer Drogen! — Iobald werdet Ihr mich nicht los, Ab ich müßte das Wachsen feigst kennen, wenn ich mich hier nicht vor Euren Blicken und Händen zu verbergen verstände! — Doch

es wird wohl nicht notwendig sein, ich habe andere, bessere Ausflüchte, wenn der Satan sie mittlerweile nicht weggesührt hat.“

Nun griff auch er zu seinem Knotenstock und setzte langsam seinen Weg fort.

— Eine halbe Stunde mochte der Fremde durch den stillen Wald gewandert sein, den bereits abendliche Dämmerung erfüllte, ohne irgend einem Menschen zu begegnen, als ein Geräusch an sein Ohr schlug, als ob nicht weit von ihm, zur Seite der Straße, Holz geschlagen werde. Er kannte seinen Gang und horchte. Dann schritt er tief in den Wald hinein und auf die Stelle zu, von woher die Töne ihm immer deutlicher entgegenklangen, indem er vor sich hin murmelte:

„Endlich! endlich eine menschliche Seele! Holzhaeker, denen ich mich werde nahe dürfen, von denen ich wohl auch erfahren kann, was mir zu wissen notwendig ist. Voran! in Satans Namen! Der Besß ist mir eine Rebache schuldig und wird mich diesmal wohl auch führen.“

Und der Zufall — oder sein böses Geschick leitete den Mann in der That auf den richtigen Weg.

Es waren zwei Bauern des Dorfes Ardenberg, Hiltrich und Kollerl gefahren, früher Knecste der Mühlmühle, die jetzt im Tagelohn an dieser Stelle des Waldes als Holzhaeker arbeiteten. Sie mochten beide im gleichen Alter sein und die fünfzig wohl überschritten haben. Ihre Hüge driekten Härte und Robheit aus, sie hatten eine enternete Aehnlichkeit mit denen des Fremden, der sich ihnen unternert näberte.

Kollerl hatte leuchtend einen leiten Schlag mit einem gewaltigen Hammer auf einen Eisenblech getan, der in dem gefälligen Theile eines Baumstammes fest, und dieses war berstend auseinander gesfahren. Nun schloß er sich auf sein Werkzeug und nachdem er ein paar Mal tief Athem geholt, sagte er zu seinem Gefährten, der sich bereits auf den gefällten und zerstückten Stämmen niedergelassen:

„Gehaß für heute — und die paar Groschen, welche der Förster und zehnt. Und nun einen Schluß, Hiltrich — her mit der Holsel!“

„Das liebe Vieß — der Graue des Aufwänders hat es besser als wir!“ — entgegnete dieser, seinem Kameraden eine

runde grüne Flasche reichend, nachdem er selbst einen langen Zug daraus gethan. „Wäre das bischen Schlingelzogen nicht; ich danke für das Brod.“

„Wir haben eben das eine nicht ohne das andere“, sagte Kollerl mit einem leichten Achselzucken, indem er sich neben Hiltrich legte. „Die Spürnase, der Guntber, so schlau und auch ichen so freige wie sein Dm, — der jetzt zur Strafe gefesselt sinden die er an uns Armen begangen in der Hölle hättent — er ließe uns nicht frei im Bezirk herumgehen, können wir nicht als Holzhaeker ein Recht dazu. Deshalb bin vorichtig und geduldig und laß uns lieber an unsere heimliche Arbeit denken. Der Förster hat mit des Mühlwärtlers Konrad die Stunde gemacht — hierbei kommt er heute nicht mehr — unsere Schläge kann er auch nicht mehr hören, wenn wir uns noch länger abrackern wollten, deshalb — an's Bier!“

„Und was haben wir denn im Grunde davon?“ — entgegnete Hiltrich mürrisch und verdrießlich, ohne Wiene zu machen, sich von seinem harten, doch immerhin bequemen Sitz zu erheben. „Die paar armeneligen Hoen, die wir fangen, und das verzeigte Red — was bringen sie uns ein? — So gut wie nichts — mehr Angst und Sorge als Groschen und Pennige. Wir haben keinen rechten Abtag, wissen nicht, wohin damit: die Wirtte auf den Dörfern zittern noch mehr als wir, wenn sie das bischen Widrtir in Empfang nehmen; sie meinen, daß ihre Angst und die Geshärd, der sie sich aussetzen, auch deshalb werden müßigen, und zahlen uns deshalb kaum ein Viertel des Wertes.“ — „Das Red“, — brummte der andere, — einen Gedanken seines Kameraden fortjüngend, — halt tausendmal Recht! Die Gashdie behandeln uns das wie die Hoen, die wir im Grunde sind und ziehen uns das viel über die Ohren. Doch dieß alles nicht, wir müssen wieder d'r an, denn es bringe doch immer etwas! Auch habe ich für diesmal bessere Ausflüchte.“

„Deraus damit! Was hast Du ausgespirt?“

„Der Weichel eines Fisches, eines festen Stück Wilkes von minfensacht Eiben.“

„Ja! — Doch was machen wir damit?“

„Erst müssen wir ihn haben!“ rief Kollerl mit leuchtenden





Julius Rothenberg



66. Große Steinstraße 66. Halle a. d. S. 66. Große Steinstraße 66.

Rester-Ausverkauf.

Die durch den Massenverkauf sich angesammelten
Kleiderstoff-Rester von 2 bis 10 Meter
sollen Freitag den 15. d. Mts. total ausverkauft werden.
Die Preise sind so collosal billig, daß sie das Erstaunen des bei mir laufenden Publikums erregen werden.

Großer Weihnachts-Ausverkauf von Tapissierewaren: Leipzigerstr. 4, I. St.
Angefängene und mustertreue Canavas-Stickeren und Decken. — Großartige Auswahl — neueste Muster — außerordentlich billige Preise.

10% Rabatt

gewähre ich von heute ab an
sämtliche bei mir gekauften Waaren
im Betrag von 2 Mark ab,
wobei ich diese

10%

bei jedem Einkauf sofort ausbilde.
Ich offerire zu billigsten festen
Preisen:

Damen-Damen-Handen 1. A
25 A. Herrendanden 1. A 50 A.
Mädchen- u. Knabenhanden
20 A. Erstlingshanden 25 A.
Herrendanden 3. A. woll. Her-
rendanden 1. A 25 A. Flanell-
handen in allen Größen von 50 A.
wollene Tücher in Herbe, Mo-
na, Nisch u. Minions von 50 A.
Kammitücher in reiner u. Halb-
seide von 25 A. reinwollene,
seidene u. halbseidene Gabe-
net, von 20 A. Herrentaschen
reinwoll. Woll- u. Stricktaschen
von 1 A. woll. Stiegen- u. seid.
Zwangs von 20 A. Corsetts in
rechter Auswahl von 1 A 25 A.
Westdecken 1 A 75 A. Tisch-
decken, Tisch-Mantille, Tische,
Kocher u. Veiher von 1 A 75 A.
Reinwollene Merino u. Vi-
rogne Herren- u. Damenhan-
den von 1 A. Damen- u. Her-
ren-Beinkleider v. 60 A. Ober-
handen mit rein leinen Gantog
Chemisets in allen Größen von
25 A. Flanellkröcke, Filzkröcke
für Damen u. Mädchen von 75 A.
u. Damenschleifen und Herren-
schleifen das Allereinste von
15 A. Damen- u. Kinderhüte
in Lutter, Moiré, Reutenen,
Siring und Gingham in aller-
höchster Auswahl von 20 A. Gar-
dinen in engl. Tüll, Zwirn und
Woll das Beste von 20 A.
wollene Damenstrümpfe 50 A.
Herrenstrümpfe von 25 A. Herren- u.
Damenstrümpfe von 20 A. Man-
schetten 1/4 Dbd. 50 A. Damen-
u. Kinder-Gavotten von 1 A.
Taschentücher jeden Genres
Heinleinere 1/2 Dbd. von 1 A.
Siring 1/2 Dbd. von 60 A.
Baumwollene Stück von 10 A.

Stickereien

in hundertfacher Auswahl, Meter
von 15 A. gestickte und Tisch-
decken v. 20 A. Damast-Tisch-
decken v. 1 A. gestickte Damen-
u. Kinderkröcke v. 50 A. reinwoll.
Kammitücher, 1/2 Dbd. 50 A.
Douglas, Siring, Chiffons
re. re.

Außerdem giebt es fast keinen
Artikel der

Weisswaaren- und Waschebranchen

den ich nicht führe, und selbst bei
stärkster Einkaufsmacht den Besuch
meines Geschäftes lobend.
Umtausch gern gestattet.
Aufträge nach auswärts werden
bestens effectuirt.
Wiederverkauften und größeren
Quantitäten gewähre ich Extra-
Rabatt.

Leop. Rosenberg
gr. Alansstraße 41
(Hotel Zürich).

Neue u. gebrauchte Möbel
aller Art verk. Brunsstraße 6.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf.

Nr. 6. Leipziger-Strasse Nr. 6

kommen zum Verkauf:

84 schwarze Cachemires, Berl. Elle 65 Pf., 75 Pf., 80 Pf. und 1 Mt.
84 farbige Cachemires, Berl. Elle 60 Pf., 70 Pf., 80 Pf. und 90 Pf.
Prachtvolle carrirte Matelassés, Berl. Elle 25 Pf., 30 Pf.
Doppel-Vitres in allen Farben, Berl. Elle 20 Pf. und 25 Pf.
Lamas, prima Qualität, Berl. Elle 25 Pf., 30 Pf. und 35 Pf.
64 carrirte Bettzeuge, Berl. Elle 18 Pf., 23 Pf. und 30 Pf.

200 Stück prima Double-Paletots
mit Plüsch-Bezug von 9 Mt. bis 12 Mt.

Eine Partie prachtvolle

weisse und ecru Gardinen

das Fenster von 6,50—18 Mk. empfehlen als
ausserordentlich vortheilhaft

A. Huth & Co.

Halle a. d. S.

Der noch vorhandene Vorrath von angelegelten und unangelegelten

= Puppen =

voll billig ausverkauft werden bei
Geißstraße 72.

Otto Friese.

Hallesche Papierwaaren-Fabrik

5. Brüderstraße 5,
empfiehlt auch im Einzelverkauf zu Engros-Preisen
als reizende und praktische Weihnachtsgeschenke
ihre Papier-Anstaltung in Cartons mit 10, 25 und 50 Brief-
bogen und Couverts von 30 Pfennig bis zu den hochfeinsten
Preisen. Besonders halten wir unsere reichhaltige Collection wirk-
licher Neuheiten von Meyer & Hardtmuth, Wien, zu
Original-Preisen empfohlen.
Für die Schule: Schreibhefte, liniirt und unliniirt, à Dbd.
Diaria Dbd. Mt. 2.40, sowie alle Sorten Schreib- und
Concept-Papiere, Federn, Federhalter, Bleistifte re. re.



Ernst Karras jun.

Markt 25 (Waagegebäude)

empfiehlt sein reichhaltig sortirtes

Merschwaaren-

Stoß- und Pfisenlager

unter Zusicherung billigster Preise.

Nur 5 Mark!

300 Dbd. Teppiche in reinen
türkischen, schott. u. buntfarbenen Mustern,
2 Meter lang, 1 1/2 Meter breit, müssen
schleunigst geräumt werden und kosten pro
Stück nur noch 5 Mark gegen Einzahlung
oder Rücknahme. **Bettvorlagen** dazu
passend, nur 3 Mark.
Adolf Sommerfeld, Dresden.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Neuestes feines Gänsefahnen
von anerkannt feinsten Qualität in Köp-
fen von Netto 9 Pfund à 1 Mark
franco per Post verbindet Carl
Schiffmann in Rügenwalde.

Zu einer Streifhache
müssen
200 Schlafkröcke,
200 Kaisermäntel
in nur besten Qualitäten
für die Hälfte
des bisherigen Preises durch
mich schleunigst verkauft werden.
E. Bernstein jr.
Markt, Rother Thurm.

Niemand

ist im Stande,
so billig
zu verkaufen, wie
E. Bernstein jr.

En gros. En detail.

Für Herren:

Winter-Überzieher von 12 A
bis zu den allerfeinsten.
Winter-Stoff-Anzüge v. 16 A
Winter-Stoff-Röcke v. 11 A
Winter-Stoff-Hosen v. 5 A
Winter-Stoff-Jaquets, Soppeln,
Westen sehr billig.

Für Knaben:

Winter-Anzüge v. 2 A 50 A
bis zu den elegantesten.
Kaisermäntel, Paletots billig.

Für Arbeiter:

Weltberühmte
Echte Hamburger
Federhosen

aus der Fabrik von

Cohn & Sohn, Hamburg

in allerbesten Qualität, ohne
Sund, mit Laß und Schiß u.
Federlatten, in allen Farben.

8 Mark

Englischer Oberden v. 2 A 25 A

Islander Jacken,
Arbeits-Jaquets, Soppeln,
Gendern, Westen,
Unterjacken, Unterhosen

Spottbillig

nur bei

E. Bernstein jr.

Markt, Rother Thurm 10

geradeüber der Hirschapotheke.

Wiederverkaufte
Engrospreise.

Seere brauchbare

Gardinen- und Brat-

herings-Fäzchen re.

mit dazu gehörigen Bedeln faßt je den
Koffer M. Schönberg, Satz 11a.

Wiederverkaufte
Engrospreise.

Für den Ankertheil verantwortlich
B. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.

Mit Beilagen.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.